

Herr Landratspräsident
Hans Peter Spälti
Grünhag 26
8754 Netstal

Interpellation: Volksschule – wie weiter?

Sehr geehrter Herr Landratspräsident

Gestützt auf Artikel 82 der Landratsverordnung reichen wir folgende Interpellation ein.

1. Ausgangslage

Im Zuge der Gemeindestrukturreform wurde die Volksschule – Kindergarten, Primarschule und Sekundarschulstufe I – den Gemeinden unterstellt. Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 wird die Volksschule aufgrund dieses Landsgemeinde-Entscheidunges von den Gemeinden strategisch und operativ geführt. Eine logische Folge dieses Entscheidunges ist, dass die Finanzierung der Volksschule ebenfalls Sache der Gemeinden ist. Dem Kanton obliegt die Kontrollfunktion betreffend Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

Neben den Veränderungen – bedingt durch die Gemeindestrukturreform – kamen verschiedene weitere Neuerungen im Bereich der Volksschule zum Tragen. So zum Beispiel geleitete Schulen, Schulsozialarbeit und heilpädagogische Betreuung. Es sei darauf hingewiesen, dass gewisse Programme, wie z.B. die Schulsozialarbeit oder verstärkte sonderpädagogische Massnahmen, Angebote des Kantons sind.

Zusammengefasst kann gesagt werden: Die Volksschule des Kantons Glarus wurde zwar nicht komplett auf den Kopf gestellt, die Änderungen und Neuerungen sind jedoch erheblich und haben alle direkt und indirekt Betroffenen (Schulkinder, Eltern, LehrerInnen, Schulleitungen und Behörden) stark gefordert. Die (Weiter-)Entwicklung einer Schule ist ein Prozess, der wohl nie als abgeschlossen bezeichnet werden kann, muss doch das Schulwesen immer wieder neuen technischen Errungenschaften, wirtschaftlichen Anforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen gerecht werden.

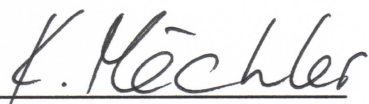
Landrätinnen und Landräte aus allen Fraktionen beobachten die Veränderungen und Entwicklungen im Schulwesen seit einiger Zeit aufmerksam. Parteiübergreifend ist es uns ein prioritäres Anliegen, dass in unserem Kanton, mit den beschränkt verfügbaren finanziellen Mitteln, ein zukunftsorientiertes, effizientes und schlank geführtes Schulwesen besteht, betrieben und einheitlich weiterentwickelt wird.

2. Fragen an den Regierungsrat

- a.) Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle Situation der im Kanton Glarus entstandenen vier verschiedenen Schulsysteme (3 kommunale und 1 kantonales), mit je unterschiedlichen Bedingungen für SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen?
- b.) Wie haben sich die Kosten sowie die Anzahl Stellenprozente auf Stufe Schulverwaltungen in den Gemeinden seit der Gemeindestrukturereform entwickelt?
- c.) Wie gross beziffert der Regierungsrat das Verhältnis der Unterrichtskosten zum Verwaltungsaufwand in der Volksschule? Erachtet er dieses Verhältnis als adäquat?
- d.) Worin sieht der Regierungsrat den Grund dafür, dass an Oberstufen im Kanton Glarus zahlreiche Lektionen durch nicht adäquat ausgebildete Lehrpersonen erteilt werden und eine relativ grosse Personalfuktuation stattfindet?
- e.) Das Vormundschafts- und Sozialwesen scheint unter der Obhut des Kantons gut zu funktionieren. Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, ein kantonales Schulwesen ebenso zu führen?
- f.) Ist der Regierungsrat bereit, die Frage einer Kantonalisierung des Schulwesens, professionell begleitet, zu prüfen und dem Landrat darüber Bericht zu erstatten?

Besten Dank im Voraus für die Beantwortung unserer Fragen.

Freundliche Grüsse



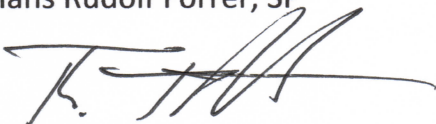
Karl Mächler, BDP



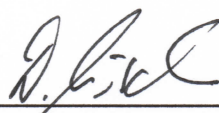
Susanne Elmer Feuz, FDP



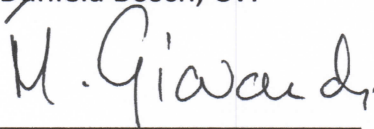
Hans Rudolf Forrer, SP



Thomas Tschudi, SVP



Daniela Bösch, CVP



Myrta Giovanoli, Grüne



Fritz Staub, SVP